

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 105 (2007)

Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

entstehende Ingenieurschule Russlands. Dies gelang ihm vor allem über die Verbreitung seiner Schriften, manchmal mit dem Vermerk «auf Kosten des Verfassers». Er schrieb in Deutsch und liess oft eine französische Fassung folgen. Ein Aufenthalt in Russland war ihm aber ebenso wenig beschieden wie eine persönliche Begegnung mit Herzog Alexander von Württemberg, der 1822–1833 das Amt für Verkehrswege leitete und über den er 1835 eine Biografie von 32 Seiten veröffentlichte. Die Amtsbezeichnung «Verkehrswege» ist aus heutiger Sicht missverständlich, denn diese Behörde war zuständig für die staatliche Bautätigkeit insgesamt und förderte auch die technische Entwicklung des Landes. In ihr wirkten Ingenieure und Architekten verschiedenster Herkunft, so der bekannte Spanier Augustin de Betancourt (1758–1824). Leider macht Fedorov keinen Hinweis auf die Behörden in

Bayern, eine entsprechende Skizze würde dem Leser eine bessere Einschätzung der Stellung seines Protagonisten erleichtern. In diesem Zusammenhang sah Wiebeking den Einfluss der Bauwissenschaft auf das Bauwesen als Ausdruck der Zivilisation und auf die Wohlfahrt allgemein. Angesichts der wechselvollen politischen Verhältnisse hätte er diese innovativen Kräfte gerne zusammengefasst und auf der europäischen Ebene wirksam werden lassen, was er 1841 in seiner «Proposition pour un congrès scientifique composé d'ingénieurs et architectes Européens» in sechs Thesen ausdrückte.

Wiebeking hatte den Zenit seiner praktischen Tätigkeit in den Jahren 1805 bis 1817 erreicht. Es wäre schade, wenn man seinen Ruf nur mit seinen Holzbrücken in Verbindung bringen würde, obwohl er dies oft selbst so getan hat. Bayern war seit 1801 in einer territorialen Neu-

gestaltung begriffen und 1806 zum Königreich erhoben worden. Wiebeking entstammte als Sohn eines norddeutschen Kaufmanns und Apothekers dem Bürgertum, war im Umfeld des bekannten Ministers Graf Montgelas tätig und hatte 1808 den Adelstitel erhalten. Möglicherweise könnte er als Beispiel dastehen für einen aufgeschlossenen bayrischen Spitzenbeamten in einer Zeit, als Landesvermessung, Wasser- und Strassenbau wichtige Gestaltungselemente für den modernen Staat waren. Viele Fragen freilich kann Fedorov hier nur mit Vermutungen beantworten. Im Hinblick auf die Anfänge des modernen Bauingenieurwesens wäre nun eine Monographie zu Wiebeking wünschenswert, wie sie derselbe Autor vor sechs Jahren zum etwas jüngeren badischen Baumeister Wilhelm von Traitteur (1788–1859) erfreulicherweise vorgelegt hat.

Bruno Meyer

NEU bei Swissat: SOKKIA-Vermessungsgeräte für den Bau

Swissat AG
Offizielle Sokkia-Vertretung
Fälmisstrasse 21
CH-8833 Samstagern
Tel.: +41 44 786 75 10
Fax: +41 44 786 76 38
Email: info@swissat.ch
Internet: www.swissat.ch



swiss@t

SOKKIA